



25.11.2013, Montag

Bereits kamen wir um 5.30h in La Paz an. Die Busfahrt kostete 100 Bolivianos (~15 Fr.) pro Person. Schnell 1 Bolivianos bereithalten und das Baño aufsuchen.

Einmal mehr hiess es suchen, warten, abklären wie und wann wir nach Copacabana weiterfahren können. Zur Wahl stand dann der reguläre Bus um 8h oder ein Taxi bis zum Friedhof und mit einem Büssli weiter. So entschieden wir uns für die 2. Variante. Die ganze Autofahrt kostete pro Person 25 Bolivianos. Die Fahrt dauerte nochmals 3 Stunden. Allerdings musste nach 2/3 Fahrt der Titicacasee bei Tiquina mit einem Personenschiff (2 Bolivianos/Person) überquert werden. Der Bus kam mit einem flachen Holz-Bretter-Boot über den See.

Link am Ende des Berichts.

Der Titicacasee wird als „Fels des Pumas“ übersetzt, hat 36 Insel, ist 3810m über dem Meer sowie 13x so gross wie der Bodensee, wurde durch die Spanier erobert wegen dem Inka-Gold, eine Grenze teilt den See zwischen Bolivien sowie Peru.



Endlich waren wir in Copacabana (20'000 Einwohner) beim Titicacasee angekommen.

Wir schauten uns etwas herum. Liefen durch die „Ladenstrasse“ und gingen echt Bolivianisch frühstücken: Pommes Frites, Reis, Spiegelei, Rindsplätzli, Würstli, leicht gedünstete Zwiebeln und geschälte Tomaten, Fruchtsaft und ein Café.

Anschliessend liefen wir an den See zum Bootshafen und reservierten die Bootsticket nach Isla de Sol „Porte Norte“. Das Boot sollte laut Fahrplan um 13.30h fahren.

Während der Wartezeit schlenderten wir durch das Städtchen Copacabana, kauften Souvenirs sowie einen neuen Sonnenhut für Roland (irgendwo blieb sein Sonnenhut liegen), machten Fotos und assen noch „Salteñas“ (Gemüse oder Pouletfleisch gefüllte Teigtaschen).

Vor 13.30h suchten wir sowie etliche andere Passagiere das gebuchte Boot. Mal hin, mal her, mal dort fragen, mal hier fragen, warten. 13.30h ist schon vorbei. Naja, was nun, also warten, ob das Boot schon weg ist oder noch fährt? Ohaletz, jemand sagt es sei das grüne Boot, nur der Bootsführer sei noch nirgends. Um 14h kam dann alles gut. Die Bootsfahrt dauerte zwei Stunden.

Nach 19 Stunden (!) Reise kamen wir im Norden auf der Isla de Sol (Sonneninsel) an.

Ein Hostal (Herberge, *Hotel) war natürlich nicht reserviert. Das ist hier in Bolivien nicht möglich bzw. unüblich so weit im Voraus zu planen. Einheimische offerierten auch Privatzimmer. Aber wir schauten zuerst ein Hotel, welches noch im Bau ist, an. Die Zimmer waren zu klein. Da das Dorf „Cha'llapampa“ ebenfalls klein und übersichtlich war, schlenderten wir zum nächsten „Hostal Cultural“. Hier waren bereits jene auf dem Boot kennen gelernten Deutschen untergebracht. Sogar für uns hatte es ein günstiges Dreibett- sowie Doppelzimmer frei. Es hiess Frühstück könne man gegen einen Aufpreis mitbuchen.

Etwas frisch gemacht, erkundigten wir die Insel. So gab es einen wunderschönen 1 ½ stündigen Spaziergang zu den Inkas Bauten/Ruinen. Inkas beten die Sonne an. Die 3810m über Meer gingen nicht spurlos an uns vorbei. Das Atmen fiel etwas schwerer. Neben dem Spazier-Weg sahen wir Acker mit Mais-, Quinoa- (ähnlich wie Reis) und Kartoffel-Anbau. Der Ausblick auf den Süsswassersee, Berge und Dörfli waren schön.

Für den Weg wurde eine Gebühr von 10 Bolivianos pro Person einkassiert.

Kurz vor dem Sonnenuntergang liefen wir zurück. Trink-Wasser kauften wir ein. Dieses brauchen wir um unseren Durst zu löschen und die Zähne zu putzen.

Die Luft-Temperatur wurde frisch und warme Jacken mussten im Hotel geholt werden.

Weiter ging es in ein Restaurant, bei welchem wir die bekannten Trucha (Forellen gedämpft oder frittiert) gegessen hatten.

<https://maps.google.ch/maps?q=strasse+von+tiquina&ie=UTF-8&hq=&hnear=0x915e80ef691c3983:0x3cda30a1aeffa291,Estrecho+de+Tiquina&gl=ch&ei=wZDaUuDTEtPBygOFo4HIAg&ved=0CJgBELYD>